

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatl. 70 S., vierteljährl. 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 S., vierteljährl. 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
vierteljährl. 3 M. (ohne Verlagsgebühr).
Einzelnnummer 5 Pfg.

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
Die Kolonialschelte in Wiesbaden 10 S.,
Deutschland 80 S., Ausland 40 S.,
die Weltanschauung 1.00 M.
Anzeigen-Kategorie:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Anzeige- und Abonnement: Nr. 139,
Redaktion: Nr. 138; Verlag: Nr. 139.

25 Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 14. Januar 1915.

69. Jahrgang.

Unter den Augen des Kaisers

Glänzende Erfolge bei Soissons. In zwei Tagen 3150 Franzosen gefangen, 8 schwere Geschütze und anderes Kriegsmaterial erbeutet. — In Ostpreußen mehrere hundert Russen gefangen.

Graf Berchtolds Erhebung durch Herrn v. Burian.

Der Vordenker des gemeinsamen österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen hat seinen Inhaber gewechselt. Graf Berchtold ist durch den Freiherrn v. Burian ersetzt. Vielleicht hätte die Nachricht in Friedenszeiten, besonders aber im letzten Juli, dem Monate des Überganges zum Kriege, größere Aufmerksamkeit erweckt und wäre als ein Sturmzeichen betrachtet worden. Heute mag sie vielleicht bloß deswegen überraschen, weil man durch 5 1/2 Monate nur wenig vom Grafen Berchtold gehört hatte, der schon seit längerer Zeit über seinen Gesundheitszustand klagte. Seit dem 28. Juli, dem Tage der Kriegserklärung an Serbien, führten nämlich Kriegsminister v. Krobatin in Österreich und Graf Tisza in Ungarn das Wort.

Es ist schwer, in einer erregten Kriegszeit politische Untersuchungen anzustellen, um die Gründe herauszufinden, die den in diesem Augenblick sehr überraschend kommenden Rücktritt rechtfertigen könnten. Nicht etwa deshalb schwer, weil sie nicht zu finden seien, sondern vielmehr deshalb, weil die Erklärung auch die Gesamtpolitik der habsburgischen Monarchie anbezieht, die in dieser Zeit zu kritisieren nicht erwünscht ist, zumal ihre Wirkung auf die Nachbarn nicht so war, daß wir die in Deutschland erwartete freundliche Kriegshilfe erhalten hätten. Bis jetzt wenigstens nicht. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die gesamte Balkanpolitik, vor, während und ganz besonders nach den beiden Balkankriegen. Namentlich um die rumänische Politik, die Rumänien veranlaßte, die bulgarische Politik, die zuerst Bulgarien und, als sie einen Umschwung nahm, wiederum Rumänien wider den Strich ging; dann die albanisch-italienische Politik, die weder Österreich noch Ungarn Freunde brachte. Mit den offen zur Schau getragenen Absichten Italiens auf die Beherrschung der Straße von Otranto, dem schmalen Ausgange des Adriatischen Meeres in das Mittelmeer, zu der übrigens durch die Besetzung von Salona und das Eingreifen in die Angelegenheiten von Durazzo, sowie durch die gegenseitige Parteinahme Ghas Paschas und Italiens der Grundstein schon gelegt ist, wird Graf Berchtolds ganze Politik der letzten Jahre aufs Schwerste bedroht. Und da er augenblicklich nichts tun kann, um das Gebäude seiner Politik zu stützen, da er an der unteren Adria den Dingen ihren Lauf lassen muß, geht er. Sein Werk bricht zusammen, wie die Gebäude Mittelitaliens von dem Erdbeben, über den die Nachrichten heute die Welt erfüllen. Und auch dieser Stoß ging von Italien aus. Nur glauben wir nicht, daß Österreich-Ungarn durch den Abgang Berchtolds sehr geschädigt werden wird.

Im Gegenteil! Für den Krieg hatte er es nicht recht verstanden vorzulegen, um die natürlichen Freunde gegen die natürlichen Feinde an sich zu fesseln. Für den Frieden, d. h. für die Herstellung eines befriedigenden Friedens, der doch einmal kommen muß, wird er noch weniger der Mann sein. Denn es ist leichter Krieg zu machen, als den Frieden, den wir, den Österreich und Ungarn haben müssen, einzurichten. Bei allen Verbündeten müssen dazu starke Leute, tüchtige Rechner, elastische Köpfe zur Verfügung stehen.

Mit Leib und Seele war der jetzt erst 51-Jährige (geboren am 18. April 1863) Graf Berchtold Freiherr von Ungersdörf wohl niemals Diplomat und Minister. Erst als 30-Jähriger hatte er im Wiener Ministerium durch (freiwillige) „Dienstleistungen“ sich das Handwerksmäßige seines Berufes angeeignet und dann als Legationssekretär und Legationsrat wenigstens die Höflichkeit der drei Großstaaten kennen gelernt, mit denen sein Vaterland heute im Kriege liegt. Schon 1905 aber, also nach 12-jähriger Beamten-tätigkeit, zog er sich ein erstes Mal auf sein väterliches Schloß Buchlau zurück, seinen „Rohr zu bauen“, um Bismarcks Flehlschwendung zu gebrauchen. Im Folgejahre aber mußte er wieder hin nach dem kaum verlassenen Petersburg und diesmal als Vizebotschafter, da sein früherer Chef, Graf Lehrenthal an Graf Gutschowskis Statt aus-

Umtl. Tagesbericht vom 14. Jan.

Großes Hauptquartier, 14. Jan. vorm. (Umtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Dünen bei Riencourt und südlich Sporn Artilleriekämpfe. Besonders hartes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschanzen, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffes vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. Im stürmenden Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden, und bis in die Dunkelheit hinein, wurde Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn!

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen vom 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauen Feststellungen erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften östlich Perthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Gumbinnen und östlich Vohen sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen, westlich der Weichsel, wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Pilkaner ereignete sich nichts Besonderes.

Oberste Heeresleitung.

wärtiger Minister geworden war. Und als es mit Lehrenthal zum Sterben ging, da hatte dieser vorgesorgt, daß sein Günstling auch in dem höheren Amte sein Nachfolger wurde (17. Februar 1912).

Graf Lehrenthal vollzog am 6. Oktober 1908 die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina, die die erste Krisis des österreichisch-russischen Verhältnisses schuf. Das Ministerium Berchtold aber brachte den Ausbruch des Krieges. Womit natürlich nicht im mindesten gemeint ist, daß seine Persönlichkeit irgend eine unmittelbare Mitschuld an ihm treffe. Der gegenwärtige Krieg ist seiner Veranlassung nach ganz das Werk Russlands, Englands und der Verbündeten!

Der Verhältnisse insonderheit, wie sie die beiden Balkankriege geschaffen hatten. Wir wollen aus den schon angeführten Gründen nicht wieder die Frage verfahren, inwiefern die Berchtoldische Note vom 15. August 1912 dem Ausbruche des ersten wider den Willen ihres Verfassers

vorgearbeitet hatte. Tatsächlich lag seit dem 17. August 1913, also eine Woche nach dem Bukarester Frieden, der den zweiten abschloß, ein Entlassungsgesuch des bisherigen Ministers im kaiserlichen Kabinett zu Wien.

Berchtolds Nachfolger, Freiherr Burian von Rajecz, ist, ungleich seinem Vorgänger, ein gründlich durchgebildeter politischer Beamter, auch über zwölf Jahre älter als Berchtold (geboren 18. Januar 1851). Ungar aus dem Preßburger Komitee, hat er die Orientalische Akademie besucht und in der zweiten Hälfte seines dritten Lebensjahrzehntes Österreichs allerhöchsten Orient in Bukarest, Belgrad und Sofia an der Quelle studiert. Dann wurde er Generalkonsul in Moskau und Sofia, später Gesandter in Stuttgart und Athen. Also ein Balkankenner ersten Ranges! Als solcher erhielt er die Nachfolger Rallays als gemeinsamer Finanzminister und Minister für Bosnien am 24. Juli 1903 und befiel dieses hochwichtige Amt, das ihm seinen politischen Namen machte, bis zum 20. Februar 1912, wo er dem Ritter von Billinski wich. Aber auch mit der besonderen Politik Ungarns verknüpfte ihn enge Fäden. Er ist ein Schwiegersohn des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Tisza und hat wiederholt als Mittelsmann in den ungarischen Krisen mit Erfolg vermittelt.

Ob Rücksichten auf Ungarn, ob seine genauere Kenntnis der Balkanländer seine Vererbung in das höchste Staatsamt bewirkt haben, muß aus seinen künftigen Taten erschlossen werden. Für das Ausland ist der sähige und in seiner früheren Stellung gut bewährte Ungar einwillkommen ein unbeschriebenes Blatt. Man muß abwarten und zunächst einmal sehen, wie er den politischen Karren schieben wird. Rumänien, Bulgarien, Albanien, Italien und gewisse Rücksichten auf Griechenland — fürwahr, leicht wird die Aufgabe nicht sein, zumal er doch wahrscheinlich neue Wege suchen wird. Nach seiner Kriegspolitik, die schon in kurzer Frist zu erkennen sein wird, wird auch sein Wert als zukünftiger Friedenspolitiker einzuschätzen sein.

Neuer Erdstoß in Rom.

Rom, 14. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Heute früh gegen 3 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt; in einigen Stadtvierteln eilte die Bevölkerung ins Freie.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 14. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das türkische Hauptquartier teilt mit:

Unsere Truppen rücken, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig in Aserbeidschan vor, um das Land von dem russischen Joch zu befreien. Sie haben dort einen neuen großen Erfolg davongetragen, indem sie gestern Tabriz und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzt haben. Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte.

Eine Anzahl Meharristen, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen in Aegypten gebildet haben, hat sich unserer Vorhut ergeben.

Eine Rundgebung des nordamerikanischen Deutschtums.

Albin, 14. Jan. (Tel. Gr. An.)

Der Vorsitzende des deutschamerikanischen Nationalverbandes, der unlängst gegen die Zentralitätsverleumdung

7,8 Millionen Weihnachtspakete sind, wie jetzt berechnet worden ist, aus Deutschland ins Feld gesandt worden; fast überreich war der wollene, ehbare und rauchbare Segen. Später vielleicht wird eine annähernde Schätzung der Summen möglich sein, die in Gestalt von Paketen aus der Heimat ins Feld gingen; der täglichen Briefmillionen. Aber die Truppen sind nicht nur die Empfänger, Eine Flut von Mitteilungen ergießt sich



Ehren-Tafel

Mit dem Eisernen Kreuz wurden folgende Wiesbadener ausgezeichnet: Feldunterarzt Franz Fabry und Fähnrich zur See Hans Fabry; Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. Nr. 80 Postassistent Willi Jeneit; Kriegsfreiwilliger Gefr. im Inf.-Regt. 228 Heinrich Felix Schmid.

Der Lehrer Heinrich Bohrmann aus Weyer (Oberlahnkreis), gebürtig aus Bredenheim, der als einfacher Wehrmann im Landw.-Inf.-Reg. 118 in den Krieg zog, ist jetzt bereits zum Feldwebel befördert worden, nachdem er vor einiger Zeit das Eiserne Kreuz erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind.

pausenlos von Osten und Westen her über Deutschland; nie hat ein Volk in solchem Maße den äußeren Zusammenhang mit seinen kämpfenden Angehörigen aufrecht erhalten dürfen. Es ist ein ewiges Gespräch zwischen den Millionen drinnen und draußen... Haben die Weihnachtspakete einen Wert von Dutzenden, die gesamten Sendungen gewiß einen von hunderten Millionen, so sind ebenso hohe, wenn nicht höhere Summen aus dem Felde zurückgeführt. Die Geldsendungen des Heeres an die Heimat werden für den einzigen Monat Oktober auf hundert Millionen geschätzt; ein Millionenbetrag, um den sich, in der Hauptsache nebenbei, die rechnerisch ermittelten Kriegskosten vermindern.

Uebrigens soll nicht verschwiegen werden, daß schon etwas zuviel des Guten geschieht. Die Fülle der gutgemeinten Pakete überlastet den einzelnen Soldaten wie die Truppe; und wenn die Zeit im Schützengraben auch lang wird, so ist das kein hinreichender Anlaß, täglich mehrere Kartengrüße nach Hause zu schreiben oder von dort zu empfangen. Austausch von Gaben und Mitteilungen in Ehren: doch ist er wertvoller, wenn er sich auf das Nützliche beschränkt.

Professor Wamser t. Ein Mann, der im ganzen Mittelrhein-Turnkreis, zu dem auch Wiesbaden gehört, bekannt und führend war, ist gestorben: Prof. Wamser in Burbach. Sein Wirken besonders auch als Mitglied des Kreis-Ausschusses des Mittelrhein-Turnkreises und Herausgeber des turnerischen Kreisblattes dieses Kreises, war so gemeinnützig, weittragend und einschneidend, daß Zehntausende von seinem Ableben erschüttert sein werden. Er verstarb in Burbach am Mittwoch vormittag nach kurzem Krankenleiden. Seine Beerdigung findet daselbst am Samstag nachmittag 1/4 Uhr statt.

Note Kreuz-Lotterie. Da das Lokal (die Kafee-Stube in der Wilhelmstraße), in welchem die Gewinne der roten Kreuz-Lotterie aufbewahrt werden, am Montag geräumt sein muß, wird um schnellste Abholung der Gewinne gebeten.

Die Gerichtsbehörden sollen in Zukunft in allen amtlichen Schriftstücken nur deutscher Buchstaben sich bedienen, namentlich sollen auch Orts- und Familiennamen fortan nur deutsch geschrieben werden.

London und Paris im Kriege. Wenn man sieht, wie sich bei uns trotz des Krieges und seiner einschneidenden Veränderungen im wirtschaftlichen Leben doch alles in wohlgeordneten Bahnen abspielt, wie nicht nur in den Großstädten, sondern selbst in den kleinsten Dörfern sich reger Fleiß und unverminderte Erwerbstätigkeit sich geltend machen, dann kann man sich kaum einen Begriff machen, daß es anders sein könnte. Daß es so ist, verdanken wir der unüberwindlichen Kraft unserer Heere, der Energie und dem Willen, aus diesem harten Kampfe als unbedingte Sieger hervorzugehen, und dieses Bewußtsein wird gehärtet, wenn wir hören, wie es bei unseren Feinden so ganz anders bestellt ist. Der Schriftsteller Robert Jaques, der in der Schweiz seinen Wohnsitz hat, hat schon durch seine Feder so manches Stimmungsbild entrollt, daß er als Kenner der inneren Verhältnisse in Frankreich sowohl wie in England angesprochen werden muß. Im Auftrage eines Frankfurter Blattes hat er im Dezember 1914 Reisen durch Frankreich und nach London unternommen und was er darüber zu berichten wußte, faßte er in einem Vortrag am Mittwochabend im Kaufmännischen Verein Wiesbaden (E. V.) zusammen. Auf seiner Reise, die von Genf über Lyon, Bordeaux, Paris, Dijon und zurück nach der Schweiz ging, konnte er fast durchweg feststellen, daß die Geschäfte in allen Städten lahmliegen, daß von militärischem Leben im Innern des Landes fast nichts zu sehen sei, daß der Mangel an Energie durch einen krankhaften Zustand ersetzt wird, der sich nur in großspurigen Reden zu erkennen gibt, weil das Volk den wahren Ernst und den Zweck des Krieges noch gar nicht erfährt hat. Daneben besteht der Gang zum Wohlleben ganz besonders in den der Regierung nahestehenden Kreisen und ihrem Anhang flott weiter, und man betäubt sich in dem Gedanken an einen endgültigen Sieg, weil man es in den französischen Zeitungen so zu lesen bekommt. Eine Reihe von Lichtbildern ergänzte das gesprochene Wort, wobei die Bildersammlung überwiegend war von all den fremden Volksstämmen, die die Franzosen gegen uns ins Feld zu schicken haben. — Der Bericht über London beschränkte sich hauptsächlich auf die Silberung in Wort und Bild von dem Refraktions-Messamerfahren und von der Nervosität, von der England wegen der Invasion Gefahr befallen ist. Besonders warme Worte widmete er dem tapferen Hans Lohm, der ein Opfer seiner Vaterlandsliebe geworden ist. Reicher Beifall wurde dem Redner gezollt.

Die Reichs-Vollwoche. Die Vorbereitungen zur Durchführung der Sammlung in der Reichs-Vollwoche sind eifrig im Gange. Die ganze Stadt ist eingeteilt in 6 große Bezirke, in denen nacheinander in den 6 Tagen vom 18. bis 24. Januar die Helfer ihr Sammelwerk vollziehen werden. Die Helfer sind in 4 Gruppen und dementsprechend jeder der 6 Bezirke wieder in 4 Unterbezirke eingeteilt. Zur Fortschaffung der gesammelten Sachen sollen Privat-Kraftwagen benutzt werden, wenn zwölf solcher Privatkraftwagen der Abteilung 3 des roten Kreuzes zur Verfügung gestellt werden können. Benzin und Öl stellt das rote Kreuz. Zur Führung und Beaufsichtigung von je 5 Helfern, die sich bei je einem Kraftwagen befinden, haben sich angelegene Führer der Stadt in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt.

Liebesgaben-Transport. Der Polizeipräsident in Wiesbaden gibt bekannt: Die Beigabe von Kraftwagen an die Liebesgabenzüge für die Begleiter der Liebesgaben kann nicht gestattet werden. Glaubt der Etappen-Inspektor, eine Begleitung der Liebesgaben-Transporte von Etappenhauptort nach vorne gestatten zu können, so wird er die Befehlsgewalt der erforderlichen Kraftwagen an die Beaufleitet

veranlassen. Die Rückfahrt der Begleiter nach der Heimat muß vom Etappenhauptort grundsätzlich mit der Bahn erfolgen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Bei der regen Nachfrage nach Plätzen zu den 6 Konzerten des 2. Jollus werden die leibhaftigen Abonnenten gebeten, ihr Recht auf eventuelle Erneuerung des alten Abonnements möglichst bald, spätestens bis zum 16. d. Mts. auszuüben. Der Umtausch kann täglich auf der Hauptkasse gegen Vorzeigung der alten Karten erfolgen.

Balkalla-Theater. Heute Donnerstag, den 14. Jan., findet die vorletzte Vorstellung, morgen Freitag, den 15. Jan., die Abschiedsvorstellung des Operetten-Ensembles vom Frankfurter Schumanntheater statt. Gegeben wird „Ramrad Männer“ zu ermäßigten Preisen. — Am Samstag, den 16. Jan., ist Programmwechsel. Das neue Programm weist eine Reihe hervorragender Kunstdarbietungen, sowie vornehmliche Konzerte und Gesangsnummern auf. Die Vorstellungen werden zu vollständigen Preisen gegeben.

Raffau und Nachbargebiete.

Kreuznach, 13. Jan. Erstickt. In der Abwesenheit der Eltern erstickte hier in der Albrechtstraße ein zwei Jahre altes Kind. Durch zu nahe an dem Ofen gelegene Kleidungsstücke, die in Brand gerieten, trat eine so heftige Rauchentwicklung auf, daß das Kind erstickte. Der Vater, der Matrose Jordan, ist im Kriege.

Gimbshheim, 13. Jan. Kriegsausfall. Die in Friedenszeiten den Gemeinden Eich und Gimbshheim etwa 40–50 000 M. einbringende Schilfrohrernte des Altrheins konnte jetzt im Kriegsjahre 1915 zum ersten Male seit Menschengedenken nicht abgesetzt werden, da infolge der geringen Bautätigkeit nach Schilfrohr keine Nachfrage ist. Auf die einzelnen Vöge, für die sonst mehrere 100 M. gelöst wurden, geben die wenigen Kaufliebhaber nur Gebote von 5–7 M. Die Gemeinden Gimbshheim und Eich hoben deshalb die Versteigerungen auf.

Das Erdbeben in Italien.

Das von der Erdbebenwarte Jugenheim bei Darmstadt zuerst gemeldete Beben im Süden Europas ist in der Tat zu dem Verheerungslustig geworden, das die außergewöhnliche Unruhe der Beobachtungsinstrumente schon angedeutet hatte. Aus ganz Mittelitalien kommen die Meldungen von der verderblichen Kraft der Erschütterung; einzelne Städte sind mehr oder minder zerstört worden, als ob die Lava eines Vulkans über sie hingegangen sei. Vollkommen dem Erdbeben gleich gemacht ist Avezzano eine hübsche, aufblühende Mittelstadt von 11 000 Einwohnern, Kreisstadt der Provinz Aquila. Die Stadt Aquila selbst ist ebenfalls sehr schwer geschädigt. In der Provinz Aquila ist jedenfalls der Herd des Bebens zu suchen, dessen Mittelpunkt wiederum Avezzano sein dürfte. Es liegen uns bis jetzt folgende Meldungen vor:

In der Stadt Rom.

Einer der kleinen Türme des Finanzministeriums ist eingestürzt, eine der Statuen an der Front von San Giovanni beim Lateran ist auf den Platz gestürzt. Die Statue auf der Antoniusssäule auf der Piazza Colonna scheint von ihrem Platz gerückt zu sein, auch scheint sich die Säule in der Mitte nach rechts geneigt zu haben. Die Erschütterung verursachte auch einigen leichten Schaden im Vatikan. Der Papst befand sich im Augenblick des Erdbebens in der Bibliothek. Er kniete nieder und betete einige Augenblicke. Dann gab er die Weisung, die Folgen des Bebens festzustellen und zu untersuchen, ob die Kirchen beschädigt seien. An der Basilika von St. Peter sind 150 Fenster selber in der Kuppel gesprungen, weiterer Schaden aber nicht angerichtet worden, nur einige alte Risse haben sich wieder geöffnet. Ein Block von der äußeren Säulenhalle von St. Peter hat sich verschoben.

Ferner wird aus Rom gemeldet: Der Direktor der Altertümer und Schönen Künste Dr. Ricci hat die Stadt beauftragt, um den Zustand der öffentlichen Gebäude zu untersuchen. Keines weist große Risse auf. An der Kirche San Giovanni Catinari befinden sich Sprünge, doch ist sie nicht gefährdet. In der Basilika von San Giovanni Laterano ist das Standbild des Apostels Paulus abgestürzt. Einige Risse sind auch an der Kirche Sant'Agata bei Grotti festgestellt worden, sowie am Universitätspalast und an der Kirche San Celso und San Giuliano. Dagegen hat die antoninische Säule keinen Schaden davongetragen, die Bildsäule auf ihrer Spitze hat sich nicht verschoben.

Das Zentralbüro für Meteorologie und Geodynamik in Rom teilt mit: In Rom fand heute (Mittwoch, 13. Jan.) morgens 7 Uhr 59 Min. ein Erdbeben statt, das 15 bis 20 Sekunden dauerte. Es hatte einen wellenförmigen Charakter und verlief in Richtung Ost-West. Die Heftigkeit wuchs bis zur Mitte der Dauer. Die größte Stärke scheint zwischen Rom und Aquila gelegen zu sein.

Allgemeiner Ueberblick über die Provinzen.

Ueber die Wirkung des Erdbebens in den Provinzen wird berichtet:

In Torre Cajetani wurde Schaden angerichtet, auch Menschen sind umgekommen. In Marano Agosta sind der Bahnhof, der Glockenturm und einige Häuser eingestürzt; auch Personen sollen zu Schaden gekommen sein. In Filetino, Bezirk Frosinone, sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Kirche ist beschädigt worden, zwei Personen wurden verletzt. Torricella-Sabina hat schwere Beschädigungen erlitten, eine Person wurde getötet. In Livoli ist eine Person ums Leben gekommen. In Monte Latico ist das Telegraphenamt schwer beschädigt worden. In Chinetoromano haben einige Häuser Risse bekommen, ebenso in Bogarolo und Farentino. Weitere Zerschäden, besonders an Häusern, sind in Palestrina und Fregene zu verzeichnen. In Morlupo sind einige Häuser eingestürzt, in Velletri wurden einige beschädigt. Weitere Schäden sind in Anticoli und Corrado zu verzeichnen. In Perugia wurde ein starkes Erdbeben beobachtet, das fünf Sekunden dauerte und eine Panik hervorrief. In Capua folgten sich drei Erdstöße. Die Bevölkerung geriet in Entsetzen, ebenso in Castellamare di Stabia, wo zwei heftige Stöße bemerkt wurden. In Cassino fanden zwei starke, lang andauernde Erdschütterungen mit unterirdischem Donner statt. In Montecassino wurde das Observatorium schwer beschädigt, die Kirche weniger. In Pescara dauerte das Erdbeben zwanzig Sekunden; die letzten Nachrichten besagen, daß ein sehr starker Erdstoß in Aquila Chieti und Castellamare Adriatico bemerkt wurde, der jedoch nur Zerschäden anrichtete. In Subiaco ist die Kathedrale in Gefahr; dort, sowie in Caprarolo und Todi wurden einige Häuser beschä-

digt. Sehr schwere Schäden werden auch aus Tagliacozzo gemeldet, ebenso aus Sargola Maricana, Cappelletto Magliano und Caggagocia. Die Telegraphenverbindung mit Avezzano ist unterbrochen.

Die ungeheure Schwere des Unglücks ist aus dieser Zusammenfassung, aber noch keineswegs vollständigen Uebersicht schon zu entnehmen. Fürchtbar sind die

Einzelheiten.

In Monte Rotondo stürzte das zweistöckige Rathaus vollständig ein, ein Lehrer und ein Schüler wurden getötet und mehrere andere Personen schwer verletzt. Einige Häuser zeigen starke Risse. In der Kirche von Fermo brach eine Panik aus, bei der mehrere Personen Quetschungen davontrugen. In Veroli stürzten mehrere Häuser ein, andere wurden stark beschädigt. Zwei Personen sind dabei umgekommen, sechs schwer und mehrere leicht verletzt worden. In der Provinz Chieti wurde erheblicher Schaden angerichtet. So wurden in der Provinzhauptstadt zahlreiche Häuser beschädigt, darunter das Telegraphenamt. In Serramonacesca wurden zwei Personen getötet und viele verwundet, zahlreiche Häuser stürzten ein. In Lottomanoppello ist eine Person tot, mehrere sind verletzt; zahlreiche Häuser stürzten ein oder erhielten Risse. In Nusellaro wurde ein Mann getötet. In San Valentino ist ein Mann verunglückt, mehrere wurden verletzt. Die Häuser in Sora wurden schwer beschädigt und sind teilweise eingestürzt. Viele Personen liegen unter den Trümmern, befürchtet viele Menschenopfer. Die Ortschaften in den Provinzen Perugia und Tarano erlitten vielfach schweren Schaden. Aus den Ortschaften der Provinz Aquila werden etwa 40 Todesfälle und mehrere hundert Verletzungen gemeldet. Der Präfekt hat Truppen und Sanitätspersonal gesandt.

Weitere Meldungen lauten: In Anversa wurden zwei Tote und drei Verletzte gezählt, in Villa Lago ungefähr 20 Tote und eine unbestimmte Anzahl von Verletzten. Das Dorf Pratura ist fast vollständig zerstört worden. Viele Bewohner wurden getötet. Man glaubt, daß sich in Popoli Opfer unter den Trümmern befinden. Das Rettungswerk ist in Angriff genommen worden. Nachrichten aus Sora melden, daß das Erdbeben hier verhängnisvolle Folgen hatte. Viele Häuser sind zusammengeklappt; die Zahl der Opfer ist ziemlich groß. In Fola Viri sollen schon 10 Tote und 150 Verwundete geborgen worden sein. Truppen sind mit Zelten nach den vom Unglück betroffenen Gegenden abgegangen.

Die Zerstörung von Avezzano.

Am schlimmsten lauten bisher die Nachrichten aus Avezzano, der weinreichen Kreisstadt der Provinz Aquila. Die Verbindung mit den Nachbarorten, in denen ebenso wie in Avezzano die Bahnhofgebäude eingestürzt sind, ist völlig unterbrochen. Wilde Gerüchte über einen völligen Untergang der Stadt durchschwirren den ganzen gestrigen Tag die Stadt Rom. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde näheres über den Umfang der Verheerung bekannt. Die nachstehende Drahtmeldung sagt darüber:

Ueber 10 000 Tote allein in Avezzano.

Rom, 14. Jan. (Wolff-Tele., 5.14 Uhr früh.)

Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Ueberlebenden des Erdbebens in Avezzano 800 Personen betragen. Da die Bevölkerung Avezzanos 11 000 Personen beträgt, seien also über 10 000 getötet.

Ferner erhalten wir noch folgende Drahtmeldung:

Rom, 14. Jan. (Tel.)

Hier traf ein Zug mit mehreren hundert Verletzten aus Avezzano ein; viele sind schwer verletzt, einer starb während der Reise. Der König hat sich im Automobil nach den Gegenden der Provinz Rom begeben, die besonders vom Erdbeben betroffen sind.

Vermischtes.

Jung Deutschland in Uebersee.

In dem „Evangel. Gemeindeblatt für die La Plata-Staaten“ (Buenos-Aires) vom 2. Dezember finden wir unter der Ueberschrift „Die kleinen Patrioten“ folgendes ansprechende Gedichtchen von Emile Priemer-Rosario:

Sind da zwei Knirpse, erst kaum sieben Jahr,
Mit deutschblauen Augen und blondem Haar,
Den Knägen am Rücken, zur Schule bereit.
Ich hörte sie reden über Kriegeszeit.
„Du“, sagte der eine mit ernstem Gesicht,
„Geburtsstagsfeier gibst du dieses Mal nicht,
Das Geld für unsere Geburtsstagsgaben,
Das sollen die deutschen Krieger haben.“
„Ja“, sagte der andre ohne Zögern,
„Und schon ist's, daß wir Deutschen gewinnen!“
Er sagte das mit solch strahlendem Blick,
Seiner blauen Augen voll lachendem Glück.
Daß mirs wurde im Herzen so eigen warm,
Ich nahm die Knirpse in meinen Arm
Und streichelte ihnen die blühenden Wangen.
Dann bin ich beglückt meines Weges gegangen.
Gott schüß' euch, „Jung Deutschland in Uebersee“,
Euer Vaterland trifft jeht bitteres Weh;
Doch, gibst solcher Patrioten noch mehr,
Ist's uns nicht bang um die Zukunftswelt!

Liebesgabe und Eifersucht.

Man schreibt aus Raumburg: Die Tochter einer hiesigen Familie sandte kürzlich als Liebesgabe einen selbstgefertigten Schal und Zigarren ins Feld und fügte ihrer Sendung ein Kärtchen bei, auf dem sie den unbekannten Empfänger bat, er möge doch mal mitteilen, ob ihm die Sachen Freude gemacht hätten. Sie hatte einen ungeahnten Erfolg, denn jeht lies folgender Brief ein: „Geheiltes Fräulein! Soeben erhielt ich in einem Brief die Karte an meinen Gatten, die sie ihm ins Feld geschickt haben. Freut mich sehr, daß Sie der Krieger draußen gedenken, aber ich möchte Ihnen doch Klarheit schaffen: wenden Sie sich mit Ihren Liebesgaben an ledige Herren und lassen Sie verheiratete Männer damit verlohnen. Jäger Franz M. ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Bis jeht steht es immer noch in meinen Kräften, selbst meinen Gatten zu versorgen, und zwar in jeder Beziehung, und ihn zufrieden zu stellen. Also bitte unterlassen Sie es, meinen Gatten jemals wieder zu belästigen. Er hat genug an mir. Frau M.“ — Das energische Schreiben rief in der Raumburger Familie zunächst Staunen hervor, dann aber stürmische Heiterkeit; denn die Besenderin des Liebes-

gabenpakets und des Kärtchens ist eine junge Dame von erst elf Jahren.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Ochsen 10, Kühe 126, Kälber 831, Schafe 316, Schweine 1256. Preise für 1 Zentner: Kälber: feinste Mastkälber Lebendgewicht 54-58 M., Schlachtgewicht 90-96 M., mittlere Mast- und beste Saugkälber Lebendgewicht 45-50 M., Schlachtgewicht 75-83 M., geringere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 40-44 M., Schlachtgewicht 68-75 M. Schafe: Mastschäfer und Masthämmer Lebendgewicht 44 M., Schlachtgewicht 94-96 M., geringere Masthämmer u. Schafe Lebendgewicht 36-38 M., Schlachtgewicht 85-90 M. Schweine: vollf. Schweine von 80-100 Kilo Lebendgewicht 65-67½ M., Schlachtgewicht 88 bis 85 M., vollf. Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 64-66 M., Schlachtgewicht 80-82 M., vollf. von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 66-67½ M., Schlachtgewicht 83-85 M., vollf. von 120-150 Kilo Lebendgewicht 66-67½ M., Schlachtgewicht 83-85 M. — Marktverlauf: Kälber flau, Schafe reger, ausverkauft; Schweine gedrückt, Ueberfluß.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Warmhalten aller Getränke in den Feldflaschen im Felde, Dringend begehrt sind jetzt in dem uns angezwungenen Winterfeldzug von allen Offizieren und Mannschaften, ganz besonders von den Teilnehmern der Sanitätskolonnen und der Jugendwehr wasserdichte Wärmflaschen für die vorchriftsmäßigen Feldflaschen. Viele Tausende dieser wasserdichten Wärmflaschen, welche den heisengefüllten Inhalt in den Feldflaschen 6-8 Stunden gut heiß halten, sind bereits versandt worden und zur größten Zufriedenheit im Gebrauch. Eine Anzahl Anerkennungs schreiben, selbst allerhöchster Herrschaften, großer Oerführer, vieler Offiziere usw. bezeugen sämtlich die hierdurch mögliche große Annehmlichkeit, heiße Getränke ohne jegliche Schwierigkeit mitführen zu können. Da ein Verbrechen der Wärmflaschen wie bei Glasflaschen nicht möglich ist, lassen sich diese als Feldpostbrief von 500 Gramm überall hin nachsenden und sind zum Preise von 8.50 M. franko von der Firma W. H. S. & Co., Wiesbaden, Schillerplatz 2, zu beziehen. Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigelegt.

Wetterbericht.

Von der
Wetterdienststelle Weilburg



Höchste Temperatur nach C. +4 niedrigste Temperatur +1
Barometer: gestern 757.6 mm heute 763.2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 15. Januar:

Sundsticht noch vorwiegend trübe und noch einzelne Nieder-
schläge, ein wenig kälter.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	6	Trier	5
Reiberg	4	Wienhausen	5
Reufkirch	6	Schwarzenborn	10
Worbura	5	Kassel	7

Wasserstand: Rheinpegel Land: gestern 3.52 heute 4.41. Bahn-
pegel: gestern 4.08, heute 3.88.

15. Januar	Sonnenaufgang	8.07	Mondaufgang	8.28
	Sonnenuntergang	4.12	Monduntergang	3.46

Schiffahrt: Rheinfahrt: Weidh. Grotthus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grotthus;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil:
H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und
Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: H. Schuber; sämtlich in
Wiesbaden.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Leitung: G. Riedner) in Wiesbaden.

Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.

Paris, 12. Jan.	V. K.	L. K.
5proz. Rente	73.50	73.40
5proz. Italiener	—	—
5proz. Russen kons. L. H.	—	—
5proz. Spanier	84.30	84.75
5proz. Türken (unif.)	—	—
Türkische Lose	—	—
Metropolitain	—	—
Rango Ottomane	—	—
Rio Tinto	1460	1465
Chartered	—	—
Debeers	250	257.50
Castra	—	—
Goldfields	—	—
Randmines	127	38.25

Londoner Börse.

London, 11. Jan.	V. K.	L. K.
Consols	68.62	68.56
Japaner	—	88.87
Persianer	—	—
Peruv. pref.	—	—
Atchafon	96.73	96.37
Erie	—	27.75
South. Pacif.	85.75	87.25
Union	126.75	121.87
United States Steel	51.	53.

New-Yorker Börse.

New-York, 12. Jan.	V. K.	L. K.
Geld auf 30 Stunden	12 1/2	2 1/2
do. letztes Darlehen	49 1/2	49 1/2
Silber-Bullen	49 1/2	49 1/2
Atch. Top. n. Santa Fe	94 1/2	94 1/2
Baltimore Ohio comm.	69 1/2	69 1/2
Canada Pacific Shares	156	156 1/2
Chicago Milwaukee u.	—	—
St. Paul Shares	88	88
Den. u. Rio Grande com.	22 1/2	22 1/2
Erie comm.	25 1/2	25 1/2
do. pref.	108	107 1/2
Illinois Central Shares	117	117
Louisville n. Nashville	9	10
Miss. Kans. & Tex. com.	26	26
do. do. pref.	—	—
Missouri Pacific comm.	89 1/2	89 1/2
New-York Centralbahn	101 1/2	101 1/2
Norfolk u. Western com.	102 1/2	102 1/2
Northern Pacific comm.	147 1/2	147 1/2
Reading comm.	—	—
Rock Island Comp. pref.	85 1/2	85 1/2
Southern Pacific	15 1/2	15 1/2
do. do. Railway com.	58	58
do. do. pref.	119 1/2	119 1/2
Union-Pacific comm.	—	—
do. do. pref.	—	—
Wabash preferred	1 1/2	1 1/2
Amalgamated Copper	54 1/2	54 1/2
Anaconda Copper	26 1/2	26 1/2
General Electric	51 1/2	51 1/2
United States Steel Com.	—	—

Bekanntmachung.

Die Beigabe von Kraftwagen an die Wiesbadener Linie für die
Begleiter der Liebesgaben kann nicht gestattet werden. Glaubt der
Etappen-Inspektor, eine Begleitung der Liebesgaben-Transporte
nach vorne gestatten zu können, so wird er die Bestellung der
erforderlichen Kraftwagen an die Begleiter veranlassen.

Die Rückfahrt der Begleiter nach der Heimat muß vom Etap-
penhauptort grundsätzlich mit der Bahn erfolgen.
Wiesbaden, den 8. Januar 1915. 117
Der Polizei-Präsident: von Schend.

Bekanntmachung.

Es ist hier bekannt geworden, daß Schulkinder aufgefunden
Patronenhüllen und auch ganze Patronen vielfach zu nicht unge-
fährlichen Spielereien benutzen. Im Interesse der Deeresverwal-
tung liegt es, möglichst sämtliche sämtlichen Munitionsteile
Anfängerhalten.

Aufgefunden Patronenhüllen und Patronen sind an das au-
fgebundene Polizeirevier gegen Vergütung von 25 Pfennig für 1 Kilo
abzuliefern.
Wiesbaden, den 3. Januar 1915. 110
Der Polizei-Präsident: von Schend.

Die Schluss-Tage

des

Inventur-Ausverkaufs

bringen ausserordentlich billige Angebote.

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

1087

Die Hände auf für Liebesgaben!

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. — Tel. 833 und 839.
28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der
Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10 000 Mk.
Annahme von Gelddepósitos.
Eröffnung von provisionsfreien Scheck-
konten.
Annahme von Wertpapieren zur Ver-
wahrung u. Verwaltung (offene Depôts).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso
von Wechseln und Schecks, Einlösung
fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Darlehen gegen Hypotheken mit und
ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche
Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wert-
papieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebnahme von Kauf- und Gütersteig-
geldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts
— Grosse Lebensversicherung — 1019

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).
Kleine Lebens-Versicherung
(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie
Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kinderversicherung).
Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

187,7

Rote-Kreuz-Lotterie

Es wird dringend gebeten, die
Gewinne schnelligst abzuholen,
:: da die Kasse-Stube ::

am Montag geschlossen wird.

1086

Gesucht zum 1. April
schöne, sonnige Wohnung
von 6 Zimmern mit elektr. Licht,
Balkon, nicht böh. als 2 Zr.
Angebote m. Preisangabe richten:
Nerobergstraße 20. 1088

Ein möbl. Zimmer
für 3 Damen

für sofortig gesucht. Angebote
bitte unter Nr. 464 bei dieser
Zeitung niederlegen. 1074

Norddeutsche Mühle
Privat-Mittagstisch 1 Mark.
Dohlemer Str. 39, Part.
(Vorbestellung erwünscht.)

Vorbereitung

für den

höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der

**Akademie für kommunale
Verwaltung Düsseldorf.**

— Semesterbeginn: Mitte April und Oktober. —

Prospekte durch das Sekretariat der Akademie,
Bilkerallee 129 (Stadt. Flora). 1578

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Annäherung
an Befestigungsanlagen innerhalb des Befehlssbereichs der Festung
W a i n s allen Unbefugten streng verboten ist, und daß Ueber-
tretungen dieses Verbots sofortige Festnahme zur Folge haben.
Der Polizei-Präsident: gez. von Schend.